

## Reportagereihe 'Deutschland hören'

### Göttingen - der Geist der Universität schwebt über allem

Autorin: Iwona Metzner  
Red.: Birgitte Hørdum

#### Anmoderation

Obwohl die Göttinger Universität gar nicht so alt ist, wie man vielleicht vermutet, hat sie die Stadt maßgeblich geprägt. Man spricht da von einer Nobelpreisträgerdichte, die keine andere Stadt der Welt vorweisen kann und von der kostbaren Gutenbergbibel, aber auch von Beschaulichkeit und Gemütlichkeit Göttingens und vom bunten Treiben der Studenten. Kurz und gut, der Geist der Universität schwebt über allem.

#### BEITRAG

ATMO: Bibliothek

Tradition und Moderne - beides hat die Universitätsbibliothek in Göttingen zu bieten. Zunächst zur Tradition: Im historischen Saal der Bibliothek wird nicht nur an Johann Wolfgang von Goethe, die Brüder Grimm und Heinrich Heine erinnert, sondern auch eines von weltweit vier Exemplaren der Gutenbergbibel, der ersten gedruckten Bibel überhaupt, aufbewahrt. Wobei wir, wenn es um die Aufbewahrung dieses wertvollen Kulturdenkmals geht, bereits in der Moderne angelangt sind. Iwona Metzner hat Göttingen besucht und unter anderem mit Professor Dr. Elmar Mittler, Direktor der Göttinger Universitätsbibliothek, gesprochen. Dr. Elmar Mittler ist ganz besonders stolz auf die hochmoderne Ausstattung der Göttinger Bibliothek

#### O-Ton 1

"Diese Vitrinen ermöglichen es uns, die Schätze der Bibliothek und auch wertvolle Fremdausstellungen hier auszustellen, und zwar in einer Form, die glaub ich, ganz außergewöhnlich ist, weil wir mit Glasfasern arbeiten, also ein Licht hier produzieren, das völlig ohne jede Hitze ist, und die Objekte ganz direkt anstrahlen können, und das sind Kästen, die ganz dunkel sind, so dass das Buch oder die Materialien, die wir da zeigen, so richtig hervorleuchten. Im Chor dieses Raumes, da befindet sich ein Schatzhaus, also ein vollklimatisierter Bereich, in dem wir die besonders wertvollen Stücke aufbewahren, z.B. die Gutenbergbibel ohne dass wir Angst darum haben müssen, dass sie gestohlen werden könnten oder dass sie durch zu grosse Hitze oder zu starke Feuchtigkeit in irgendeiner Form geschädigt würden."

Der Anblick der Original-Gutenbergbibel bleibt jedoch leider den Besuchern der Bibliothek verwehrt. Moderne Zeiten sind angebrochen: Statt die Bibel in einem Schaukasten zu bewundern, muss man sich vor einen Computermonitor setzen und sich durch die digitale Reproduktion dieses einzigartigen Druckwerkes klicken. Seinen Ruf als Zentrum von Bildung und Kultur hat sich Göttingen jedoch bereits in den Jahrhunderten zuvor - noch ohne Digitalkameras und Internet - erarbeitet. 1734 wurde die Göttinger Universität von Kurfürst Georg August von Hannover gegründet. Noch heute zählt sie zu den angesehensten deutschen Universitäten, und die fast 30tausend Studenten kommen aus aller Welt. Für den Rektor der Göttinger Universität, Prof. Dr. Horst Kern, ist dies ein Qualitätsmerkmal:

O-Ton 3, Prof. Dr. Horst Kern

"Wir haben in Göttingen überproportional viele ausländische Studierende, und das ist auch gut so, das wollen wir auch; unsere Universität ist ja schon in ihrer Geschichte eine sehr weltoffene Einrichtung gewesen; man muss hier vielleicht mal sagen, dass die Universität ein Kind der Aufklärung ist, und die Aufklärung war ja ein sehr kosmopolitisches Projekt. Diese Geschichte wirkt nach und wir knüpfen an diese Geschichte auch bewusst an; wir wollen eine weltoffene Universität sein, und ich glaube, dass wir das auch sind. Das zeigt sich auch in einem hohen Anteil ausländischer Studierender und vor allem auch in einem steigenden Anteil ausländischer Studierender. Dabei muss ich hinzufügen, dass ja in Deutschland sehr häufig Personen studieren, die einen ausländischen Pass haben, aber ihre schulische Ausbildung in Deutschland absolviert haben - wir nennen das die "Bildungsinländer" - und die kann man eigentlich nicht im klassischen Sinn als ausländische Studierende bezeichnen. Wir haben auch einen hohen Anteil von "Bildungsausländern", und die sind uns hochwillkommen. Wir bemühen uns im übrigen auch durch gezielte Maßnahmen, diesen Anteil weiter zu steigern. Wir haben ein paar Studiengänge, die ganz bewusst auch international ausgerichtet sind, neu eingerichtet, zum Beispiel in den molekularen Biowissenschaften, in den Neurowissenschaften, wo wir Spitzenstudienangebote machen, die sich auch sehr stark an ausländische Studierende wenden. In diesen beiden Fällen zum Beispiel werden 50% der Studienplätze nur mit ausländischen Studierenden besetzt."

Gerade für eine Traditionsuniversität wie Göttingen sei es wichtig, sich immer wieder neu an den aktuellen Erfordernissen auszurichten, meint Prof. Dr. Kern -

Es ist inzwischen Mittag geworden, und die Sonne scheint durch die Fenster in das altehrwürdige Universitätsgebäude.

ATMO: Straßengeräusche

Zeit für unsere nächste Verabredung. Im Neuen Rathaus zu Göttingen wartet auf uns bereits Hilmar Beck, Kulturdezernent der Stadt Göttingen. Auch für ihn steht die Universität im Mittelpunkt des geistigen und kulturellen Lebens:

O-Ton 5:

"Die Universität ist ja seit über 250 Jahren hier in dieser Stadt und hat diese Stadt natürlich maßgeblich geprägt - nicht nur durch die Wissenschaftler, sondern auch durch Literaten, Künstler, Kunst- und Kulturschaffende, die darüber in die Stadt kamen, hier gewirkt haben oder zumindest zeitweise mal hier ihr Unwesen trieben. Georg Christoph Lichtenberg ist ein ganz großer Sohn, der zwar hier nicht geboren ist, aber über 33 Jahre hier in Göttingen lebte - genialer Physiker, Aphoristiker, Philosoph, der auch viele andere - wie Goethe - in die Stadt lockte."

O-Ton 6:

"Das unterscheidet sie vielleicht auch von vielen anderen Städten - zumindest hat so eine hohe Nobelpreisträgerdichte kaum eine andere Stadt weltweit zu bieten. Wir werden das nächste Jahr auch zum Anlass nehmen, eine größere Ausstellung über die Nobelpreisträger zu bringen. Das ist eine Ausstellung, die in den USA konzipiert wurde, mit dem Deutschen Museum aus München hier für Deutschland realisiert wird, und eine Station in Deutschland - neben Berlin und München - wird Göttingen sein."

Atmo: Straßengeräusche am Abend

Es wird langsam dunkel. Die Göttinger Straßencafés füllen sich mit Studenten, Touristen und Einheimischen der Stadt, die um die 130tausend Einwohner hat. Auch ich setze mich an einen freien Tisch, bestelle einen doppelten Espresso und beobachte das bunte Treiben zu doch schon recht vorgerückter Stunde. Dabei fällt mir ein, was Professor Mittler, Direktor der Universitätsbibliothek, über das Stadtleben gesagt hat:

O-Ton 10:

"Göttingen ist ein Ort der Begegnung. Man sieht sich, man trifft sich; man muss sich sozusagen sehen, weil die Verhältnisse relativ direkt sind, und das nicht nur tagsüber, sondern auch abends. Es ist ganz verblüffend, dass hier auf der Hauptstrasse, auf der Weenderstraße, nachts um halb eins ungefähr genauso viele Leute zu sehen sind wie mittags um halb eins."

ENDE